

Erschienen im Traunsteiner Tagblatt bzw. Trostberger Tagblatt am 07.01.2006

Hölzerne Türme am Chiemseeufer zur Beobachtung der Natur

Projekt des Abwasser- und Umweltverbandes zur Umweltbildung - Gerade noch vor Wintereinbruch fertig geworden

Im Chiemsee-Uferbereich sind rund um den See im letzten halben Jahr, mit Schwerpunkt in den letzten Wochen, einige Holztürme und Aussichtsplattformen entstanden. Zu sehen sind diese Bauwerke, die als Naturbeobachtungsplätze genutzt werden sollen, am Kurpark in Seebruck, an der Hirschauer Bucht in Grabenstätt, am Irschener Winkel in Bernau, nördlich des Ganszipfl in Gstadt und auf Höhe der Mutter-Kind-Klinik in Chieming. An all diesen Plätzen informieren künftig Schautafeln über natur- und heimatkundliche Themen am Chiemsee; zusätzlich werden solche Tafeln auch auf der Herreninsel und in Breitbrunn aufgestellt. Zu dem Gesamtprojekt gehört eine umweltpädagogische Hütte in der Schafwaschener Bucht in der Gemeinde Rimsting, die schon um die Jahresmitte 2005 fertig geworden war.

Marlene Berger-Stöckl, Umweltbeauftragte des AZV, freut sich, dass dieses Projekt so gut abgewickelt werden konnte und dass die Bauten, zumindest größtenteils, noch vor dem großen Wintereinbruch fertig gestellt werden konnten. Ihr ausdrückliches Lob gilt den Zimmereibetrieben rund um den See, die hervorragende Arbeit geleistet hätten. Interessanterweise hat es sich übrigens so ergeben, dass jedes Bauwerk von einer anderen Zimmerei gebaut worden war; die Ausschreibungen liefen teilweise über den AZV, teilweise über die Standort-Gemeinden. Die Kosten bezeichnet Frau Berger-Stöckl im Vergleich zu anderen Einrichtungen dieser Art als sehr günstig; die meisten der Stationen hätten samt Stegen und was dazu gehört, zwischen 15.000 und 20.000 Euro gekostet.

Hintergrund dieser Aktion ist ein Konzept des "Abwasser- und Umweltverbandes" (AZV) zur Umweltbildung und als Beitrag zum sanften Tourismus. Die Initiativen dafür reichen in den Gewässerentwicklungsplan Chiemsee zurück und sind im Rahmen der Chiemsee-Agenda wieder aufgegriffen worden. Über das Programm „Regionen aktiv“ des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft wurde ein Investitionszuschuss genehmigt. In einer Vereinbarung des AZV hat man sich bei der rund 140.000 Euro teuren Gesamtmaßnahme auf folgende Kostenteilung geeinigt: je 40 Prozent „Region aktiv“ und die betroffenen Gemeinden, 20 Prozent der AZV. Die Maßnahme in Seebruck wurde über das „Leader“-Programm gefördert, das in der Gemeinde ja läuft. Die Kosten für die Infotafeln, insgesamt rund 15.000 Euro teuer, tragen Region aktiv und der AZV. Die Tafeln auf der Herreninsel wurden in Anbindung an die dortige Fledermaus-Ausstellung gesondert über Region aktiv finanziert.

Mit diesen Beobachtungsstationen könne der Chiemsee mit seiner international bedeutsamen Vogelwelt (über 300 Arten, im Winter bis zu 40 000 Wasservögel) und seinen weitgehend natürlichen oder naturnahen Ufern

noch mehr zu einem attraktiven Gesamterlebnis werden, umweltpädagogisch ebenso wie auch touristisch, sagt AZV-Vorsitzender Florian Hoffmann, Bürgermeister der Gemeinde Rimsting.

Vor Jahren waren auf Initiative der Naturschutzbehörden bereits Beobachtungstürme am Lachsgang bei Feldwies (Übersee) und in der Kendlmühlfilzen sowie eine Aussichtsplattform bei Hagenau zwischen Grabenstätt und Chieming nahe der Hirschauer Bucht gebaut worden, damals gefördert über das „Life“-Projekt der EU. All die neuen Aussichtspunkte sind von den Ausmaßen so konzipiert, dass sie genug Platz bieten für Schulklassen, denn gerade die junge Generation soll angesprochen werden. Die Informationstafeln, die aufgestellt werden, sobald es das Wetter zulässt, beleuchten nicht nur die Vogelwelt, sondern auch standortspezifische Themen. Infotafeln und Beobachtungseinrichtungen bilden gemeinsam den neuen „Naturerlebnisweg Chiemsee“ und sind neben den Führungen der eigens ausgebildeten Chiemsee-Naturführer ein weiterer wichtiger Baustein im „Naturprogramm Chiemsee“, das der AZV im Rahmen der Chiemseeagenda angeschoben hat.

Das Beispiel der Beobachtungsplattform "Lachsgang" westlich des Achen-Deltas zeige, so Frau Berger-Stöckl, wie wichtig solche Einrichtungen für einen ungestörten und wetterunabhängigen Naturgenuss sind, als Raststationen für Wanderer und Radfahrer, als Informationsstellen für die Umweltbildung und schließlich - mit ihrer Besucher-lenkenden Funktion - als Hilfsmittel des Naturschutzes. Die Naturbeobachtungsstationen würden in doppelter Weise zur Entlastung natürlicher Lebensräume beitragen: Bequeme Wege, Stege und Aussichtsplattformen würden von den Menschen lieber angenommen als Trampelpfade durch Dick und Dünn und schonten so in trittempfindlichen Bereichen die Vegetation. Außerdem sorgten die an Ruhe und Ungestörtheit interessierten Menschen allein schon durch ihre Anwesenheit dafür, dass Fälle von Rücksichtslosigkeit, Vandalismus und Naturstörung kaum noch vorkommen. Die besten Beobachtungsmöglichkeiten für die Tierwelt bieten die Stationen im Herbst, Winter und Frühjahr und bereichern so das touristische Angebot in der Nebensaison. he

Bildtext

Von diesen Türmchen aus kann man die Natur beobachten

Solche hölzernen Bauwerke - wie hier am Kurpark in Seebruck - sollen es ab der kommenden Saison allen Interessierten ermöglichen, Flora und Fauna am Chiemsee zu beobachten, sich anhand von Schautafeln zu informieren, und das alles, ohne die Natur zu stören.

Gelungene Kooperation für Naturbeobachtungs-Konzept

Auch in Chieming steht eine der Naturbeobachtungsstationen, hier als Plattform ausgebildet, die jetzt im Rahmen des Projektes von Abwasser- und Umweltverband, Region aktiv und der Gemeinden rund um den Chiemsee gebaut worden sind.

Von Hans Eder

